Adam und Eva, wir und das Böse

Description

Zeichen der Zeit

Bild: Ralph, Pixabay.com

Aus Anlass des einjährigen „Gedenktages“ des Ukraine-Krieges möchte ich zehn Gedanken formulieren, die mir wichtig erscheinen und die den Kern betreffen: das Böse und unseren Umgang damit.

1 Seit Adam und Eva sehnen wir Menschen uns nach einer friedlichen, lebenswerten, heilen und heilmachenden Welt.

2 Und doch gibt es seit Adam und Eva das Böse in der Welt – in der großen Welt, in unserer kleinen Welt, in unserer Seelenwelt. Das ist unangenehm, oft auch schockierend.

3 Wir sollten das Böse nicht verharmlosen, klein reden oder gar „ausklammern“.

4 Das Böse in der Welt ist „unausrottbar“, nicht zu tilgen, nicht zu beseitigen, nicht zu therapieren. Auch die größten menschlichen Anstrengungen werden nicht und niemals ausreichen.

5 Ob es neben „dem Bösen“ auch „den Bösen“ gibt, ist eine zweitrangige Frage. Entscheidend ist, wie wir mit dem Bösen umgehen (Taufliturgie: dem Bösen „widersagen“).

6 Was die „große Welt“ betrifft: Dem Bösen mit „guten Worten“ und „gutgemeinten Taten“ zu begegnen, reicht nicht. Folter, Vergewaltigungen, Unterdrückung, Lügenkampagnen, Hinrichtungen, Kriegen muss auch mit „angemessener“ Gewalt begegnet werden.

7 Was die „kleine Welt“ betrifft: Hier sind die Ratschläge Jesu zur „Entfeindungsliebe“ hilfreich, um den Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt zu durchbrechen.

8 Der/die Einzelne kann und darf für sich Gewaltverzicht üben, im Extremfall als Verzicht auf das eigene Leben. Doch Mitmenschen Unterstützung und Schutz zu verweigern, notfalls auch mit Gewalt, ist „unterlassene Hilfeleistung“.

9 Das Innerste des Bösen liegt in unserer persönlichen „Seelenwelt“: Seit Adam und Eva sitzt die Versuchung zum Bösen in mir, in dir, in uns allen. Deshalb ist die Hauptfrage an uns und auch alle Diktatoren, Despoten, Aggressoren dieser Welt: Wie gehe ich mit dem Bösen in mir um?

10 Das Böse kommt immer, und auch das seit Adam und Eva, in Gestalt des Guten und der guten Absicht daher. Ist das Streben nach menschlicher Selbstbestimmung etwa böse (Paradies und Sündenfall)? Ist der Streben nach Anerkennung etwa böse (Kain und Abel)? Ist das Ausleben menschlicher Fähigkeiten und Möglichkeiten etwa böse (Turmbau zu Babel)? – Eine endlose Liste ließe sich erstellen bis auf den heutigen Tag: Ist die „Selbstbehauptung“ gegen den „aggressiven

Westen“ etwa böse (Vladimir Putin)? Gute Absichten und böse Taten liegen verdammt nahe beieinander!

Wilfried Röhrig